

# Salzburger Fischerei

»Es geht uns heute wie einst Schillers Don Carlos:  
Er hat noch nie die Stimme der Natur gehört.«

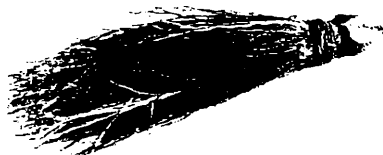
## Terminkalender

2. Juni 1985: Saalfeldner Fischereiverein: 3. Rupert-Heugenhauer-Gedächtnisfischen im Angelteich Neuwirth Kaprun-Fürth, 7.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 16.00 Uhr. Eine Woche Hochseefischen in Jugoslawien wird verlost! Pokal- und Sachpreise im Werte von ca. 30.000,- S
23. Juni 1985: Fischergemeinschaft Hochfilzen: Preisfischen am Grießensee
29. Juni 1985: Peter-Pfenninger-Schenkung Lieferung: Jugendpreisfischen um 13.30 Uhr am Karlsbader Weiher
30. Juni 1985: Fischerjahrtag der Peter-Pfenninger-Schenkung Lieferung
14. Sept. 1985: Arbeiterfischereiverein Salzburg: 14.00 Uhr, Gasthaus Rechenwirt, allgem. Vereins-Wettangeln
27. Sept. 1985: Prof. Einsele/Simon Krieg/Dir. Ed. Bayrhammer-Gedächtnisfischen, ab 7.00 Uhr, Wallersee

IHR FACHGESCHÄFT FÜR FISCHEREIGERÄTE

Große Auswahl auch für Fliegenfischer, fachmännische Beratung, Lebendköder.

Als Mitglied der Salzburger Sportfischervereine geben wir Tageskarten für Vereinswässer aus. Freitag keine Mittagssperre!



**BLEIKOPF-HAAR-  
STREAMER**  
ZUM Spinnfischen, optimale  
Pfrillen- und Koppen-  
imitation.  
In Salzburg nur in meinem  
Fachgeschäft erhältlich.

# SPORTHAUS MARKUS MAIER

Salzburg, Rainerstr. 2  
Telefon 71441



# AMT DER SALZBURGER LANDESREGIERUNG

## Kundmachung

Die Prüfung für den Fischereischutzdienst (§ 14b des Salzburger Fischereigesetzes 1969, in der Fassung LGBl. Nr. 79/1980) wird voraussichtlich im Oktober 1985 durchgeführt.

Um die Zulassung zur Prüfung ist bis spätestens **31. Juli 1985** beim Amt der Salzburger Landesregierung, Abteilung 4, Postfach 527, 5010 Salzburg, schriftlich anzusuchen.

Dem Ansuchen um Zulassung zur Prüfung sind folgende Unterlagen anzuschließen:

1. die Geburtsurkunde
2. der Nachweis der österr. Staatsbürgerschaft
3. drei Jahresfischerkarten für drei dem Prüfungsjahr vorangegangene Jahre
4. eine Bescheinigung des Salzburger Landesfischereiverbandes, aus der eine ausreichende praktische Betätigung des Prüfungswerbers in der Fischereiwirtschaft hervorgeht.

Das Ansuchen ist mit einer 120-Schilling- und die Beilagen sind, sofern sie einer weiteren Gebührenpflicht unterliegen, mit je einer 30-Schilling-Bundesstempelmarke zu versehen. Die Prüfungsgebühr beträgt 240 Schilling.

Die Prüfung besteht aus einem schriftlichen und einem öffentlich abzuhaltenden mündlichen Teil.

Der schriftliche Teil der Prüfung hat die Abfassung fischereidienstlicher Meldungen oder Anzeigen sowie die Behandlung von Fragen des Fischereibetriebes zum Gegenstand, für deren Ausarbeitung dem Prüfungswerber vier Stunden zur Verfügung stehen. Im mündlichen Teil der Prüfung hat der Prüfungswerber nachzuweisen, daß er die für den Fischereischutzdienst erforderlichen Kenntnisse in folgenden Prüfungsgegenständen besitzt:

- a) Fischereirecht und grundlegende Bestimmungen des Wasserrechtes sowie des Natur- und des Tierschutzes;
- b) Vorschriften über die Rechtsstellung der öffentlichen Wachen und für diese Funktion einschlägige Bestimmungen anderer Rechtsgebiete;
- c) Gerätekunde einschließlich der zu beachtenden Sicherheits- und Vorsichtsmaßnahmen;
- d) Fischkunde (Erkennungsmerkmale und Lebensweise der Fische, weidgerechtes Fischen und dgl.);
- e) Fischereiwirtschaft;
- f) Fischereibräuche;
- g) Erste Hilfe bei Unfällen.

Der Vorsitzende der Prüfungskommission  
Dr. Pallauf

---

Franz Spindler

## Gedanken zur Fischereiaufsichtsprüfung

### III

Im weiteren sind für die Fischereiaufsichtsorgane die Bestimmungen der §§ 137, 138, 139, 140, 141, 180, 181, 182, 183 und 222 des Strafgesetzbuches (StG.) (abgedruckt in »Salzburgs Fischerei in Recht und Gesetz«, Seite 134 – 138) von Wichtigkeit. Hiebei darf darauf hingewiesen werden, daß als Verfolgungsvoraussetzung bei einem Eingriff in fremdes Fischereirecht an einem Fischwas-

ser, an dem der Täter die Fischerei in beschränktem Umfange ausüben darf, die Ermächtigung durch den Fischereiberechtigten erforderlich ist. (§ 139 StG.).

Dies ist z. B. dann der Fall, wenn ein Fischer die Berechtigung zum Fischen von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang hat, jedoch beim Fischen zur Nachtzeit ertappt wird. Dasselbe wäre auch der Fall, wenn z. B. das Fischen durch vom Fischereiberechtigten nicht erlaubte Geräte (Netze, mehr Stangen als erlaubt, unerlaubte Köder u. dgl.) ausgeübt würde oder die vom Fischereiberechtigten hinaufgesetzten Brittelmaße nicht beachtet würden.

Im Gegensatz zum Salzburger Jagdgesetz sind die Organe der Bundesgendarmarie oder Bundespolizei nicht verhalten, bei

der Vollziehung des Salzburger Fischereigesetzes mitzuwirken! Dies ergibt, daß bei *Übertretungen nach dem Fischereigesetz* die Anzeige direkt an die Bezirksverwaltungsbehörde (Bezirkshauptmannschaft oder Magistrat), *bei Vergehen nach dem Strafgesetzbuch* an den zuständigen Gendarmerieposten (im Stadtgebiet an die Bundespolizei) zu leiten ist. Auf die Beachtung der Muster und Hinweise im Lernbehelf auf Seite 12 – 20 wird aufmerksam gemacht.

Zur Wiederholung: Es darf nochmals darauf verwiesen werden, daß die gute Kenntnis der vor angeführten Gesetzesbestimmungen für den Prüfungserfolg von außerordentlicher Wichtigkeit ist! Es wird aber auch noch auf weitere Gesetze aufmerksam gemacht, die die Fischereiaufsichtsorgane betreffen und die in »Salzburgs Fischerei in Recht und Gesetz« nicht enthalten sind.

Der Prüfungswerber sollte zumindest wissen, daß es solche Bestimmungen gibt. Es sind dies:

**1. § 8 des Gesetzes über die Wegfreiheit im Bergland, LGBl. Nr. 31/1970 vom 11. 3. 1970, der da lautet:**

Abs. (1): Wer durch groben Unfug, Schreien, Johlen, Trompetenblasen, Schießen, Ablassen von Steinen, unvorsichtiges oder mutwilliges Hantieren mit Feuer oder feuergefährlichen Gegenständen die Ruhe oder Sicherheit im Wald oder Flur stört, das Vieh mutwillig beunruhigt oder die Jagd beeinträchtigt, wer Wegweiser, Markierungszeichen, Zäune, Schutzhütten, Alphütten, Ställe oder andere Baulichkeiten, deren Einrichtungen oder die für die Bewirtschaftung notwendigen Betriebsmittel beschädigt, oder solche Betriebsmittel, insbesondere Brennholz ohne Not verbraucht, sowie wer Zauntore nicht schließt, begeht – sofern nicht ein strenger zu ahnender strafbarer Tatbestand vorliegt – eine Verwaltungsübertretung und ist hierfür mit Geld bis zu 3.000,– S oder Arrest bis zu einer Woche zu bestrafen.

Abs. (2): Die Organe der Bundesgendarmerie und die Forst-, Jagd-, *Fischerei*- und Feldschutzorgane haben bei der Vollziehung des Absatzes (1) als Hilfsorgane der Bezirksverwaltungsbehörde durch Vorbeugungsmaßnahmen gegen drohende Verwaltungsübertretungen sowie durch Maßnahmen, die für die Einleitung oder Durchführung von Verwal-

tungsstrafverfahren erforderlich sind, mitzuwirken.

**2. § 13 Abs. (1) des Waffengesetzes:**

Die Organe der öffentlichen Aufsicht sind bei Gefahr im Verzuge berechtigt, einer Person

- a) Waffen und Munition,
- b) Urkunden (ausgenommen Jagdkarte), die nach den Bestimmungen dieses Bundesgesetzes zum Erwerb, Besitz, Führen oder zur Einfuhr von Waffen und Munition berechtigen, abzunehmen, wenn sie Grund zur Annahme haben, daß diese Person durch mißbräuchliche Verwendung von Waffen die öffentliche Sicherheit gefährden könnte. Sie haben darüber dem Betroffenen sofort eine Bestätigung auszustellen.

**3. Der § 13 des Gesetzes vom 25. 12. 1894, betreffend die Gendarmerie der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder BGBl. Nr. 195/1894, der lautet:**

Die Gendarmerie ist berechtigt, zur Durchführung ihrer Dienstobliegenheiten die Unterstützung aller Organe des öffentlichen Dienstes, insbesondere der Zivilbehörden, anderer Wachkörper und ihrer Mitglieder, die Gemeindevorstände und militärischen Kommanden in Anspruch zu nehmen.

Von einer Kommentierung dieser nach wie vor in Kraft stehenden gesetzlichen Bestimmung will ich absehen. Wie gesagt: man soll wissen, daß es diese gibt.

Ich darf daher nochmals zusammenfassen:

Im Prüfungsgegenstand »Vorschriften über die Rechtsstellung der öffentlichen Wachen« und die für diese Funktion einschlägigen Bestimmungen anderer Rechtsgebiete sind zu beachten:

- a) Salzburger Fischereigesetz, die §§ 14 und 14b;
- b) Salzburger Landeswacheorganengesetz;
- c) Verwaltungsstrafgesetz, die §§ 35 und 36 (besonders wichtig!) sowie die §§ 37a und 39, wobei ich auf die Novellierung des § 37a VStGes. aufmerksam mache;
- d) Strafgesetzbuch, die §§ 137 bis 141, 180 bis 183 und 222;
- e) Gesetz über die Wegfreiheit im Bergland – § 8;
- f) Waffengesetz – § 13;
- g) Gesetz betreffend Gendarmerie – § 13.

Fortsetzung in der Ausgabe Juli 1985

Franz Kranzinger

## Bezirksfischertag Salzburg-Stadt

Die Sportfischer des Bezirkes Salzburg-Stadt fanden sich traditionsgemäß im Müllner Bräustübl zu ihrem Bezirksfischertag zusammen. 350 Fischer und Gäste sind der Einladung gefolgt. Die Ehrengäste mit dem Bürgermeister der Landeshauptstadt Dipl.-Ing. Josef Reschen und dem Vizebürgermeister Gerhard Bacher an der Spitze konnten sich wieder einmal von einer großen Demonstration für unsere sauberen Gewässer und für weidmännischen Sportsgeist überzeugen. Landesregierung und Stadtmagistrat waren durch Abgeordnete der Behörden vertreten. Die Landesvertretung erschien mit dem Landesobmann Hans Lerchner und seinem Stellvertreter Hofrat Dr. Heinrich Hechenblaickner.

In seinen Grußworten brachte Bürgermeister Reschen besonders den Dank an die Fischer zum Ausdruck und sagte wörtlich: »Die Fischerei sei das ökologische Gewissen unserer Zeit, das wir mehr denn je benötigen.« Der Bürgermeister ging auch auf die Verschmutzung der Salzach durch die Hallein Papier AG. ein und betonte, daß die Stadt Salzburg bei derzeit zwei anhängigen Verfahren die Parteistellung für sich in Anspruch nahm. Zu den Bestrebungen »Grüner Umweltschützer«, das derzeitige Gewerberechtsverfahren wieder zu beeinträchtigen, konnte der Bürgermeister kein Verständnis finden. Ein jahrelanger Aktenlauf bei den Gerichten und Verwaltungsbehörden bringt der Stadt keine saubere Salzach. Diese Feststellung wurde von den anwesenden Petrijüngern begeistert zur Kenntnis genommen. Aber auch die Stadt müsse trachten, daß ihr Abwasser sauberer werde. Im Oktober 1986 wird die Zentralkläranlage Siggerwiesen in Betrieb gehen, und dann wird das Abwasser zu 95 bis 98 Prozent geklärt sein.

Auch für den Leopoldskroner Weiher seien für das Jahr 1985 wieder die Budgetmittel zur weiteren Ausbaggerung zur Verfügung. Der Bürgermeister wünschte allen Fischern ein kräftiges Petri-Heil für das heurige Fischerjahr.

Der Tätigkeitsbericht des Bezirksobmannes Anton Rinnerthaler brachte einen Rückblick



Die Geehrten zum Bezirksfischertag 1985

Foto: Tautscher

auf die letzten fünf Jahre Fischereiliche Arbeit in der Stadt Salzburg. Im Bezirk Salzburg-Stadt sind derzeit 1.948 Jahresfischerkartenbezieher. Der Rückblick auf die letzten fünf Jahre war deshalb notwendig, weil bei diesem Bezirkstag die Neuwahl der Bezirksorgane durchzuführen ist. Der Bezirksobmann meinte, daß vor allem die Fischereivereine der Stadt vorbildlich gearbeitet haben. Vor allem die Fischereibewirtschaftung war sehr gut, und die Gewässer in der Stadt wurden 1984 von einer besonderen Schädigung verschont. Der Tätigkeitsbericht des Obmannes gipfelte in einem Appell an die Fischer, in erhöhtem Maße um den Umweltschutz und die Gewässer bemüht zu sein, als Heger an unseren Gewässern weidmännisch aufzutreten und alle Bemühungen um die Verbesserung der Wassergüte intensiv zu unterstützen. Einen Appell richtete der Bezirksobmann auch an die Regulierungsbehörden und -unternehmen, bei nötigen Bach- oder Flußregulierungen nicht durch Gedankenlosigkeit den ursprünglichen Lebensraum für Fisch und Biotop zu vernichten.

Auch der Landesobmann Hans Lerchner kam auf das Thema Salzach zu sprechen und fand ebenfalls die Bestrebungen »der Grünen in diesem Lande«, jedes Rechtsmittel aus einem Justamentstandpunkt auszunützen, sinnlos. Es ist hoch an der Zeit, daß die Hallein Papier AG. endlich einmal zu arbeiten beginnt. Landesobmann-Stellv. Hofrat Dr. Hechenblaickner ging auf die Kleinkraftwerke los und führte aus, daß bereits 319 Kilometer Bachgerinne von Kleinkraftwerken betroffen werden und daß jetzt dank der Initiative von Landeshauptmann Dr. Haslauer und dem Stellvertreter Radlegger Schritte unternommen werden, auf



Steuernkosten der Allgemeinheit dem einzelnen die Geldbörse zu füllen, gebremst werden.

Über den eingegangenen Wahlvorschlag für die Bezirksorgane und die Delegierten zum Landesfischertag wurde abgestimmt. Es ist für die kommenden fünf Jahre keine Änderung eingetreten.

Der Landesfischereiverband Salzburg nahm anlässlich dieses Bezirksfischertages auch Ehrungen vor. Das Ehrenzeichen in Silber erhielten Senatsrat Dr. Heinz Wizany, Ing. Josef Reutterer, Horst Gratz, Helmut Winter, Karl Forsthuber, Franz Hauser, Arthur Leykam, Franz Schimku, Karl Aigner und Hubert Tinkhauser.

Mit einer großen Verlosung von Tagesfreikarten und Fischereigerätschaften, die auch von Salzburger Sportgeschäften und der Firma D.A.M. gespendet wurden, endete der sehr gut besuchte Bezirksfischertag 1985.

Franz Kranzinger

## Bezirksfischertag Lungau

»Die Gemeinschaft der Fischer zeigt immer ein starkes Herz und eine feste Gesinnung für die Natur. Es sind die Kräfte des Verstandes und nicht die Kraft der Krakelerei, für die Fischer immer mutig waren und Taten für die Erhaltung der Gewässer und der Natur gesetzt haben.« Mit diesen ehrenwerten Worten begrüßte der Bezirkshauptmann des Lungaues, ORR Dr. Kissela, den Bezirksfischertag beim Gambswirt in Tamsweg.

Diesmal mußte der Obmann des Bezirkes Lungau, Oberforstrat Dipl.-Ing. Walter Altrichter, bereits in den großen Saal im ersten Stock ausweichen, denn 110 erschienene Sportfischer, Bewirtschafter und Gäste konnte der Bezirksobmann diesmal begrüßen. Es war auch noch eine große Zahl an Ehrengästen, an der Spitze die beiden Landtagsabgeordneten Peter Rotschopf und Reinhold Wahlhüter, erschienen. Den Tätigkeitsbericht teilten sich diesmal Dipl.-Ing. Guntram Ronacher und Dipl.-Ing. Altrichter für den Ober- und den Unterlungau.

Im Oberlungau – so Dipl.-Ing. Ronacher – entspringen alle Bäche in Landschaftsschutzgebieten, und nur wenige Kilometer weiter beginnen schon die wesentlichen

Eingriffe in die Natur durch die Menschenhand. Schon entstehen Kleinkraftwerke, auch wenn sie im Winter stillgelegt werden müssen, aber sie wurden gebaut. Alle diese Kleinkraftwerke mit der Problematik der Restwassermenge sind ein großer Eingriff in die Ökologie des Flusses oder Baches. Der rüstige 78iger Ronacher schilderte dann mit jugendlichem Naturverständnis die einzelnen »Kreuzwegstationen« des Zederhaustales, wo bereits acht Kleinkraftwerke ihr Dasein behaupten.

Daneben sind natürlich noch die verschiedenen Abschnitte der Hochwasser- und Wildbachverbauung gelegen. Was bleibt also vom ursprünglichen natürlichen Gerinne dann überhaupt noch übrig? Gerade hier im Oberlungau ist eigentlich das Maß voll und die Geduld der Fischer am Ende. Als Gipfel des Unverstandes kommt dann noch die Weigerung der Gemeinde Zederhaus, die bereits am Reinhalteverband angeschlossen ist, ihre Abwässer in die vollbiologische Kläranlage St. Michael zu schicken. Ebenfalls am Oberlauf der Mur zerstört man die Natur durch Kleinkraftwerke, und einer Sargfabrik an der Mur gestattet man bis zum heutigen Tage die Einleitung ihrer giftigen Chemikalien in den Bach. Selbstverständlich hat die Fabrik durch Rekurs das wasserrechtliche Verfahren zu verzögern versucht.

Dagegen geht die Abwasserversorgung im Unterlungau zügig voran. Verschiedene Orte konnten wieder im Reinhalteverband aufge-



Der Landesobmann überreicht Dipl.-Ing. Ronacher einen Erinnerungsteller aus Zinn.

Foto: Neuhauser

nommen werden. Auf die Verbauung der Bäche wurde gerade vom Bezirk her besonders eingewirkt. Für die Schadensforderungen aus diesem Titel in Höhe von ca. 90.000,— S wurde zusätzlicher Besatz eingebracht. Und immer wieder kommt von den einzelnen Sprechern die Problematik der Kleinkraftwerke. Es richtete daher auch OFRat Dipl.-Ing. Altrichter an die anwesenden Politiker und alle Behörden den dringenden Appell, die heile Natur für die Fischerei und das Gewässer aber auch für die Landschaft erhalten zu helfen. Zur Statistik einige Zahlen des Berichtes aus dem Fischereijahr 1984:

Gesamtausgang Lungau:

6.444 kg Fische mit S 714.500,— ;

Gesamtbesatz Lungau:

4.810 kg Fische mit S 490.240,— .

Die zu führende Neuwahl der Bezirksorgane war nach Ablauf der fünfjährigen Funktionsperiode notwendig. Eine Wahlkommission brachte den durch den alten Bezirksfischereirat erarbeiteten Wahlvorschlag — da ein anderer Wahlvorschlag zeitgerecht nicht eingegangen ist — vor. Dipl.-Ing. Guntram Ronacher scheidet aus eigenem Verlangen aus der Bezirksorganisation aus. Einstimmig wurden dann als Bezirksobmann OFRat Dipl.-Ing. Walter Altrichter, zu seinem Stellvertreter Dir. Hermann Hamberger und als Bezirksfischereiräte Emmerich Mohr und Norbert Winkler gewählt. Ebenso wurden die zehn Delegierten zum Landesfischertag 1985 einstimmig durch den Bezirksfischertag gewählt.

Besonders geehrt wurde der abtretende Funktionär Dipl.-Ing. Ronacher. Nach über 30 Jahre Funktionärstätigkeit feierte Guntram Ronacher vor wenigen Tagen die Vollendung seines 78. Lebensjahres. Der Landesobmann Hans Lerchner dankte dem staunenswert jugendlichen Jubilar für seine jahrzehntelange ersprießliche Funktionärstätigkeit und überreichte ihm einen gravierten Zinnteller.

Den Abend über wurde auch zum Tagesordnungspunkt »Allfälliges« noch immer die Thematik der Kleinkraftwerke in den Vordergrund gestellt, und Landtagsabgeordneter Reinhold Wahlhüter brachte vor, daß im Lande Salzburg bereits ca. 200 Kleinkraftwerke bestehen, die zur Stromaufbesserung nur fünf Prozent des Landesverbrauches beitragen. Im Winter fällt diese Stromaufbesserung bereits auf ein bis zwei Prozent zurück.

Eine Verlosung von Tagesfischerkarten beendete den sehr gut organisierten Bezirksfischertag des bereits zur »Großfamilie« formierten Lungaus.

Franz Kranzinger

---

## Bezirksfischertag Pinzgau

---

Der Pinzgau hält den Bezirksfischertag im feudalen Hotel Brandlhof bei Saalfelden ab. Dort begrüßte in einem Konferenzraum Bezirksobmann OFRat Dipl.-Ing. Dr. Klaus Kotschy nicht nur die erschienenen Sportfischer, Bewirtschafter und Fischerfreunde, sondern als Ehrengäste in Vertretung des Bezirkshauptmannes ORRat Dr. Sieber und LO. Hans Lerchner.

Im Tätigkeitsbericht des Bezirksobmannes klang auch der kleine Vorwurf an die Fischereirechtsbesitzer durch, daß nur 70 Prozent die Ausfangmeldungen abgegeben haben. Trotzdem, bei einem Besatz von insgesamt 12.618 Kilogramm Fischen in den Pinzgauer Gewässern mit einem Verkehrswert von 1,174.226,— S steht ein Ausfang von zusammen 22.458 Kilogramm Fischen mit einem Verkehrswert von 2,207.026,— S gegenüber. Lobend erwähnte der Bezirksobmann die Sanktion des Zeller Sportfischereivereines für die Nichtabgabe der Meldungen mit dem 50prozentigen Aufschlag für das nächste Jahr. Damit werden einfach die nachlässigen Petrijünger erzo-gen.

Natürlich kam die Problematik der Kleinkraftwerke zur Sprache. Vor allem stellt sich BO. Dr. Kotschy auf den Standpunkt, daß die Abgabe der Restwassermenge und die sorgsame Vorschreibung dieser ja im öffentlichen Interesse steht und die Nichtabgabe der vorgeschriebenen Restwassermenge von den Behörden nicht geduldet werden dürfe.

Der Mitgliederstand der Fischer im Jahre 1984 erhöhte sich auf 1.003. Die Entwicklung zeigt einen erfreulichen Aufwärtstrend in der Sportfischerei. In diesem Zusammenhang bedankte sich LO. Hans Lerchner bei den Fischern und Funktionären des Pinzgaues für die vorbildliche Arbeit. Der Landesobmann brachte programmgemäß den einzig eingebrachten Wahlvorschlag der Funktionäre zum Bezirksfischereirat für die nächsten fünf Jahre vor und ließ darüber abstimmen. Einstimmig wurde wieder Dipl.-

Ing. Dr. Klaus Kotschy zum Bezirksobmann, Peter Gassner zu seinem Stellvertreter und Georg Grandner und Michael Weiss zu Bezirksfischereiräten gewählt. Ebenfalls einstimmig wurden die Delegierten zum Landesfischertag gewählt.

Wie bei jedem Bezirksfischertag wurden auch Ehrungen vorgenommen. Das Ehrenzeichen in Silber des Landesverbandes erhielten Stadtbaumeister Ing. Herbert Herzog, Peter Rammerstorfer und Heinrich Petter.

Bei der Verlosung von Tagesfischerkarten bedankte sich Dr. Kotschy herzlich bei den Spendern und schloß den sehr befriedigenden Bezirksfischertag des Pinzgaues mit einem Petri-Heil.

Franz Kranzinger

## Bezirksfischertag Pongau

Der letzte der Bezirksfischertage des Landes wurde diesmal im Pongau abgehalten. Leider war Bezirksobmann Paul Bolterl nach seinem Krankenhausaufenthalt noch nicht in der Lage, den Bezirksfischertag selbst abzuhalten. Dennoch hat er in seiner Gewissenhaftigkeit alles exakt vorbereitet. Dafür dankte ihm KR Stadler als sein Stellvertreter bei der Eröffnung sehr herzlich. Als Ehrengäste konnte KR Stadler für den Herrn Bezirkshauptmann Herrn ORRat Dr. Heinz Paier und Herrn AR Wolfgang Schirmer und von den Politikern Herrn Landtagsabgeordneten BM Leo Neumayer aus St. Johann i. Pg. besonders herzlich willkommen heißen. Auch LO Hans Lerchner und Hofrat Dr. Heinrich Hechenblaickner besuchten diesen Bezirksfischertag. Aus dem Tätigkeitsbericht des BO Paul Bolterl konnte die Vielfalt der Arbeit ein ganzes Jahr hindurch ersehen werden. Allein 58 Wasserrechtsverhandlungen mußten besucht und 50 Erhebungen von Fischereischäden oder Gewässerverschmutzungen durchgeführt werden. Dabei wird immer wieder die hervorragende Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden betont. Demgegenüber gab es auch Unerfreuliches zu berichten: So wurden Fischereischäden vorwiegend durch Regulierungsarbeiten (Enns) hervorgerufen, aber auch: Fäkalienleitungen in Radstadt durch das Nichtfunktionieren der dortigen Anlage machten den Fischern Sor-

gen. Insgesamt mußten Schädigungen im Ausmaß von rund 120.000,- S geschätzt werden.

Natürlich, auch wie bei allen übrigen Bezirken des Landes, kam das Thema der Kleinkraftwerke zur Sprache. Alle Fischer können gut verstehen, daß Menschen für ihren Eigenbedarf Strom benötigen, auch ist es verständlich und legitim, sein Vermögen zu vermehren, jedoch nicht auf Kosten der Allgemeinheit durch Förderungsmaßnahmen, die niemand mehr verstehen kann. So gibt es Kleinkraftwerke der Wagrainner Ache von der OKW. Einen Kilometer flußaufwärts soll jetzt schon wieder ein privates Kleinkraftwerk entstehen. Auch in Untertauern an der Taurach ist ein Kleinkraftwerk, wo der Strom nur verkauft wird. Selbst im Kötschachbach im Gasteiner Tal wird Strom nur zum Weiterverkauf erzeugt. Der Schaden an den Gewässern durch Teilung der Reviere und Nichtlieferung der Restwassermenge ist enorm.

Erfreulich dagegen ist der Betrieb der Zentralkläranlage für das Obere Ennstal in Radstadt, die Zentralkläranlage Bischofshofen für den Reinhalteverband Salzachtal und die Fertigstellung der Kläranlage Werfen im Jahre 1985.

Zu Besatz und Anfang stellte der BO-Stv. KR Stadler in seinem Tätigkeitsbericht fest, daß in den Seen, Fließgewässern und Teichen im Jahre 1984 insgesamt 45.270 Kilogramm Fische mit einem Marktwert von 4.206.000,- S ausgefangen und hierfür 32.458 Kilogramm Fische mit einem Marktwert von 2.283.800,- S eingesetzt wurden. Im Jahre 1984 wurden insgesamt von der Bezirkshauptmannschaft 164 Jahresfischerkarten herausgegeben.

Durch den Ablauf der fünfjährigen Funktionsperiode wurde eine Neuwahl der Funktionäre des Bezirksfischereirates erforderlich. Die bestellte Wahlkommission trug den neuen und einzigen Wahlvorschlag vor. Einstimmig wurde wiederum Paul Bolterl zum neuen Bezirksobmann und KR Hans Stadler zu seinem Stellvertreter und Alois Laimböck sowie Wilhelm Dertnig zu Bezirksfischereiräten bestellt. Allerdings ließ Paul Bolterl den versammelten Fischern durch seinen Stellvertreter mitteilen, daß er gesundheitlich nur mehr beschränkte Zeit zur Verfügung stehen werde. Auch die Delegierten zum Landesfischertag wurden einstimmig gewählt. Der neugewählte Stellvertreter KR



Stadler dankte für das Vertrauen, und sein Wunsch an Paul Bolterl nach bester Genesung von dieser Stelle aus wurde von den Fischern mit starkem Applaus bestätigt.

Von den Ehrengästen betonte auch ORRat Dr. Paier die hervorragende fachliche und menschliche Zusammenarbeit mit dem Bezirk und dankte BO Bolterl besonders herzlich. LA Neumayer bat die erschienenen Fischer eindringlich, weiterhin so wie bisher ihr wachsames Auge auf die Umwelt und Natur zu richten und in ihren Bemühungen um die Reinhaltung der Gewässer nicht zu erlahmen.

LO Hans Lerchner brachte die Entschließung des Landtages über die sehr genaue Vorprüfung bei Bewilligungen von Kleinkraftwerken und dankte den Politikern des Landes in diesem Zusammenhang herzlich. Die neuerliche Resolution zur Novellierung des Wasserrechtsgesetzes wird Gegenstand des Landesfischertages 1985 sein. Hofrat Dr. Hechenblaickner dankte dem Bezirk für die geleistete Arbeit im Rahmen der Sportfischer des Landes.

Das Ehrenzeichen in Silber wurde dann an verdiente Personen durch den Landesobmann und seinem Stellvertreter verliehen. Das Ehrenzeichen erhielten Franz Schneider, Karl Reifetshammer, Roman Pfeffer, Kurt Löschnigg und Stephan Krall.

Eine großartige Filmvorführung der Firma Huber, Jagd und Fischerei in Schwarzach, beendete den sehr gelungenen Bezirksfischertag des Pongaus.

Josef Franze

SILSTAR

---

## Fischertips am laufenden Band

---

Heute will ich eine Fischart erklären, die in unseren Flüssen, Bächen, Teichen und Seen wohl bei den Spitzenreitern ist: **den Karpfen**.

Er gehört zu den Friedfischen. Die Fangarten sind sehr unterschiedlich; am meisten wird auf Grund gefischt. Dazu bietet sich eine zweiteilige Rute mit etwas stärkerer Spitze, in der Länge 2,40 m, Art. Silstar ET 3501, an. Dazu gibt es zwei Rollenarten: Art. Silstar EX 2150 mit einem Fassungsvermögen von 240 m, 0,30 mm, und die Rolle Silstar EX 2240, Schnurfassung 180 m,

0,30 mm. Gefischt auf Grund wird meistens mit zwei Haken, Köder, Teig in kleinen Kugeln um den Haken, Mais aufgezogen auf den Haken, Kartoffel. Sehr gute Fänge werden auch mit Schwimmbrot getätigt. Dazu brauchen Sie ein Grundblei und Schwimmbrot, das aufsteigt.

Die zweite Art des Fisches auf Karpfen ist mit dem Schwimmer, mit den oben angeführten Ködermitteln. Dazu kommen noch der Wurm und die Made.

Das Stippfischen ist bei uns noch nicht so verbreitet wie in anderen Gebieten Österreichs, hat aber auch seine Reize. Hier fischt man ohne Rolle, die Schnur – z.B. Flour XL von Silstar – wird am Spitzenring befestigt. Man soll hier die Rutenlänge an Schnurlänge verwenden. Stipprute: Superpole, Art. Silstar 3005, in den Längen 3 m bis 9 m, sind dazu erstklassig geeignet. Es gibt aber auch eine durchgehend beringte Stipp-rute, bei der man eine stationäre Rolle verwenden kann: Silstar Graphite 3140 mit 5,30 m. Wichtig dazu ist auch ein guter Haken. Der Ausdruck unter Fischern ist »bissig« oder »giftig«. Silstar hat einen Stahlhaken mit und ohne Vorfach: Art. 6440 mit und 6140 ohne Vorfach.

Nun wünsche ich Ihnen viel Freude mit diesem guten Drillfisch. Ein gut zubereiteter Karpfen ist eine wahre Gaumenfreude.

Karl Haas

---

## Die Bluntauseen stellen sich vor

---



Der Verkehrsverein und die Gemeinde Golling haben von den Österr. Bundesforsten das Fischereirevier »Bluntausee« gepachtet. Damit haben viele Gäste und alle Sportfischer die Möglichkeit, dem Angelsport



nachzugehen. Vor allem das herrliche Forelenwasser wird manchen Petrijünger anziehen. Im Bluntaual, zehn Autominuten von der Autobahnabfahrt Golling liegen, landschaftlich herrlich eingebettet, zwei künstlich angelegte Seen mit Trinkwasserqualität. Die Seen sind besetzt mit Saiblingen, Bach- und Regenbogenforellen. Gefischt werden darf nur mit künstlicher Fliege und Nympe, entweder mit Fliegenrute oder Spinnrute in Verbindung mit der Wasserkugel. Der erlaubte Tagesausfang beträgt vier Stück. Eine Tageskarte kostet 220,- S und ist im Verkehrsverein Golling oder beim Gasthaus »Göllhofer« am Eingang des Bluntauales vom 1. Mai bis zum 30. September des Jahres erhältlich.

Durch den großen Erholungswert des Bluntauales und seine einmalige Naturschönheit kommt auch die Familie bei diesem Fischerausflug nicht zu kurz.

Franz Kranzinger

---

## Forum-D.A.M.- Wettfischen am Leopoldskroner Teich

---

Es zeigte das Datum zwar den 28. April 1985, dennoch gab es Schneesturm, Kälte und Wind. Wie mitten im Winter, so daß die Direktoren Herbert Michel und Haffner fast mit ihren Langlaufskiern angekommen wären. Trotzdem: der 1. Preis – eine Woche Gratisfischen mit Wohnboot am Shannon-River in Irland – war natürlich das Zugpferd für die erschienenen ca. 300 Petrijünger. Die Veranstalter legten auch kleine »Schnaps-Injektionen« aus, um das Angeln etwas erträglicher zu machen. Die Preisverteilung fand dann am darauffolgenden Tag im Forum-Kaufhaus Salzburg statt. Die Petrijünger kamen eigentlich aus dem ganzen Land Salzburg und Umgebung. Angetroffen wurden Angler aus Ranshofen, Freilassing, Mattsee, Seekirchen, Oberndorf, Zell am See und Bockstein. Natürlich auch aus der Stadt Salzburg. Bei der Preisverteilung gab es einen voll gedeckten Tisch.

1. Preis und Gewinner der Irlandreise: Herbert Sperlich aus Zell am See 2771 Punkte  
2. Preis: Gerhard Wenzel aus Salzburg 2320 Punkte

3. Preis: Walter Pickl aus St. Johann

2040 Punkte

Nach der Abwaage versprochen die Veranstalter, dieses sehr beliebte Wettfischen im nächsten Jahr zu wiederholen und vorher noch mit Petrus Absprachen zu formulieren, daß auch letztlich der Wettergott Nachsicht übt.

Anton Gillhofer

---

## Großes Preisfischen des HSV Salzburg

---

Bei ausgezeichnetem Wetter hat die Sektion Sportfischen des HSV Salzburg am 21. April dieses Jahres am Autobahnsee Salzburg ihr traditionelles Preisfischen durchgeführt. 147 Petrijünger aus den verschiedensten Vereinen waren am Wasser und kämpften um den Sieg. Insgesamt 72 Sportfischer konnten einen Ausfang von 430 Stück Fischen mit einem Gesamtgewicht von 70 Kilogramm zur Abwaage bringen.

Sieger des Tages und damit auch Vereinsmeister 1985 mit einem Ausfang von 9 Stück Karpfen mit einem Gesamtgewicht von 12 kg wurde Johann Bacher vom HSV Salzburg.



Von links nach rechts: Horst Keplinger, Hofrat Dr. Hechenblaickner und Oberst Franz Wurm.

Foto: HSV

Den größten Fisch allerdings fing Horst Keplinger mit einem 2,80-kg-Karpfen. Dafür empfing er auch bei der Preisverteilung im großen Santner-Saal in Wals den Ehrenpreis des Landesfischereiverbandes Salzburg aus den Händen von LO.-Stv. Dr. Heinrich Hechenblaickner. Der Salzburger Landesverband dankte auch der Sektionsleitung mit Oberst Franz Wurm an der Spitze für die vorbildlich organisierte Veranstaltung der Sportfischer.



Ortsansicht von Zell am See mit Blick zum Kitzsteinhorn.  
Foto: Haidinger

Franz Kranzinger

## Zell am Seer Sportfischer

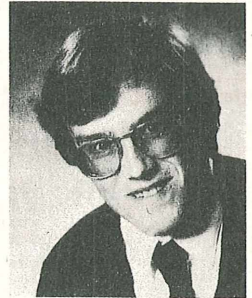
Der Sportfischereiverein Zell am See mit seinen 500 Mitgliedern führte am 17. März dieses Jahres die Jahreshauptversammlung durch. Obmann Michael Weiß bedankte sich bei den zahlreich erschienenen Petrijüngern für die Treue zum Angelsport. Es konnten im abgelaufenen Vereinsjahr 374 große Jahreskarten, 29 kleine Jahreskarten, 3 Monatskarten, 172 Wochenkarten und 1021 Tageskarten ausgegeben werden. An Besatz wurde eingebracht: 1.500 kg Karpfen, 300 kg Schleien, 500 Stück Zander, 141 kg Hechte, 300 kg Regenbogen- und 270 kg Seeforellen. Ein Besatzguthaben aus dem Vorjahr bei den Hechten konnte leider nicht aufgeholt werden, weil Hechte absolut schwer als Besatzfische zu erhalten sind. Demgegenüber steht ein Gesamtaufgang von 9.658 kg Fischen mit einem Verkehrswert von S 898.270,- aus dem Zeller See allein. Der Anfang in der sogenannten »Bauernlacke« in Piesendorf beträgt 1.392 Kilogramm.

Der Landesobmann Hans Lerchner und sein Stellvertreter Hofrat Dr. Hechenblaickner würdigten die Arbeit des Vereines und stellten fest, daß der Anfang den Besatzwert um ca. 350 Prozent überschritten hat! Das ist ein absoluter Erfolg in der Fischereibewirtschaftung. Auch wurde besonders der Stadtgemeinde Zell am See für den im Jahre 1985 budgetierten Fischbesatz von S 290.000,- herzlich gedankt, und ebenso konnte der langjährige Ausbildner für die Fischerprüfung, techn. AR Josef Ponholzer, Dank ernten.

Natürlich vergaß man nicht, die kapitalen Fänge des vergangenen Jahres zu prämiieren. Mit großer Genugtuung wurde von den

versammelten Sportfishern zur Kenntnis genommen, daß die Stadtgemeinde Zell am See die rechtlichen Voraussetzungen zur Beilegung eines sattsam bekannten Streites mit einer Seeanrainerin geschaffen hat. In diesem Sinne wurde dem Seereferenten der Stadt ein herzlicher Applaus zuteil.

## PERSONALNACHRICHTEN



### Neuer Seereferent Leo Winter

Als Nachfolger des Herrn Stadtrat Anton Pichler hat Herr Leo Winter die Stelle als Seereferent angenommen. Alle Anfragen über die Belange der Zeller Fischerei sowie Anfragen über Bootstege bitte an den neuen Seereferenten!

Dr. Klaus Kotschy

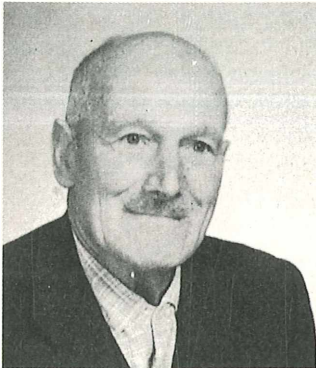
### Dipl.-Ing. Hansjörg Zisler ein Fünzfziger

Am 11. März 1985 feierte Oberrat Dipl.-Ing. Hansjörg Zisler, der Chef der Gebietsbaulei-



tung Unter- und Mittelpinzgau des Forst-technischen Dienstes für Wildbach- und Lawinenverbauung, seinen 50. Geburtstag. Der Jubilar wurde 1935 in Radstadt geboren. Nach Absolvierung der Mittelschule in Salzburg inskribierte er an der Universität für Bodenkultur in Wien Forstwirtschaft. Am 5. Juni 1961 trat Zisler seinen Dienst im Oberpinzgau an. 1964 wurde er der Bauleitung Lammer-Enns und 1966 der Bauleitung Unter- und Mittelpinzgau zugeteilt, welcher er heute als Dienststellenleiter vorsteht. Anlässlich seines 25-Jahr-Dienstjubiläums wurde ihm heuer von Herrn Bundesminister Dipl.-Ing. Günter Haiden Dank und Anerken-

nung ausgesprochen. Die Fischer des Pinzgau zählen OR Zisler zu ihrer Zunft und haben in ihm einen wertvollen Mitstreiter für die Interessen der Fischerei gefunden. Zisler beweist bei seinen Verbauungsmaßnahmen, daß Schutzwasserbau und Fischerei keine Gegensätze sein müssen. Er stellt sein umfangreiches Wissen gerne dem Landesfischereiverband und dem Bezirksfischereirat zur Verfügung und ist seit Jahren Delegierter zum Landesfischertag. Für seine Verdienste um die Fischerei Salzburgs wurde dem Jubilar das Ehrenzeichen in Silber des Landesfischereiverbandes Salzburg verliehen.



### Jakob Kapeller verstorben

Jakob Kapeller, gew. Oberfischer und langjähriger Obmann der Fischerinnung Wallersee, hat, gemeinsam mit Architekt Dipl.-Ing. Spindler, die Freigabe des Sees für die Sportfischerei durchgeführt. Mit Kapeller ist einer der letzten der alten Garde von uns gegangen. In seiner unnachahmbaren Güte hat er es bis ins hohe Alter verstanden, für uns ein Vorbild zu sein. Wir werden seiner stets ehrend gedenken!

120 verschiedene Fliegenschnüre lagernd  
Eine Auswahl wie sonst nirgends in Europa  
Spitzenerzeugnis: **Scientific Anglers 3M**

## FRITZ STEURER

ERSTE ÖSTERREICHISCHE FISCHEREIGERÄTEFABRIK  
Wien 1, Rathausstraße 5 · Telefon 42 66 53 und 43 68 40

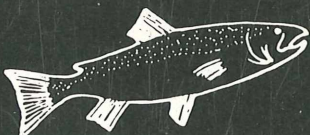


Kein Versand.  
Fragen Sie Ihren  
Fachhändler!

Alles für den Fliegen-, Spinn- und Grundfischer  
Aktion: 100 Fliegen gemischt ..... S 520,-

## FISCHEREIGERÄTE

FACHGESCHAFT



KÖDERFISCHE / REGENWÜRMER / MADEN / FACHBUCHER  
ZEITSCHRIFTEN / TAGESKARTEN PROVINCVERSAND

### HANS BÜSCH

1120 Schönbrunner Straße 188  
Tel. 83 9112

Montag geschlossen!

„FACHBUCHER UND ZEITSCHRIFTEN“

**MONTAG GESCHLOSSEN!**

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Salzburgs Fischerei 159-169](#)